WIE GEHEN WIR IN DER GESCHÄFTSWELT MITEINANDER UM? TEIL I – Parascha Mischpatim

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



Teil I: EINLEITUNG

Parscha Mischpatim befasst sich mit den vielen Geboten des fairen Umgangs und Gehens, auch oder gerade im irdischen Geschäftsleben.

Gewöhnlich hat man hohe Erwartungen an einen Artikel oder Schiur über Geschäfte nach jüdischem Recht. Wenn man mich fragt, ob ich die Halacha des Geschäftslebens in einer "Nussschale" zusammenfassen kann, antworte ich immer, dass man sich in eine Menge Halachot „hineinfühlen" kann, solange man ehrlich zu sich ist.

G'tt machte den Menschen aufrichtig

Natürlich gibt es viele Regelungen, wie das Ribit, das Zinsverbot, die äußerst kompliziert sind und sich nicht für emotionale Entscheidungen eignen, aber viele andere Dinge sind direkt in einem aufrichtigen Geist zu spüren.

König Salomo sagte: "G'tt machte den Menschen aufrichtig" (Prediger 7:29). Der Mensch ist von Natur aus gut, aber weil wir diesen geraden Weg oft verlassen, werden die Dinge manchmal sehr kompliziert.

Der Talmud sagt, dass man, wenn die Thora nicht gegeben worden wäre, gutes Verhalten von der Fauna hätte lernen können. Die Heiligkeit des Privateigentums kann man von Ameisen lernen. Treue kann man von den Tauben lernen. Bescheidenheit und Demut kann man von den Katzen lernen (B.T. Eruvin 100b).

Rav S. Wagschal zatsal (Gateshead) hat ein interessantes Werk über das koschere Geschäft geschrieben, aus dem ich unten zitieren werde (mit Erlaubnis des Autors).

EINLEITUNG

WARUM GIBT ES SO VIELE PROBLEME IN DER GESCHÄFTSWELT

Das zehnte Gebot des Dekalogs ist “begehre nicht”, was du nicht haben kannst und sollst. Wir müssen lernen, mit dem, was wir haben, zufrieden zu sein. Eine der wichtigsten Lektionen der Thora ist, dass das Leben mehr von dem ist, was wir sind, als von dem, was wir haben.

Ein wahrhaft frommer Mensch lebt in dem Vertrauen, dass er, wenn er

nach der Mission von G’tts lebt, alles bekommt, was er braucht. Deshalb sind Raubtiere für uns verboten. Raubtiere gehen aus, um zu töten und scheinen grundsätzlich unzufrieden mit dem, was die Flora zu bieten hat. Symbolisch sagt ein Raubtier: ‘G’tt kümmert sich nicht gut um mich, also muss ich auf mich selbst aufpassen’. Deshalb sind Raubtiere nicht koscher. Das ganze Leben ist ein Kampf zwischen unserer Tendenz, ein wahrer Mensch und 100% ehrlich zu sein oder allen möglichen niederen Instinkten nachzugeben. Eifersucht und Gier sind schlechte Motive und ‘falsche Berater’ und müssen deutlich gebremst werden.

DER RIVALITÄTSASPEKT

“Das Gras auf der anderen Seite des Zauns ist grüner.“ Dies ist ein wichtiger Aspekt, der in den territorialen Gefühlen

der Menschheit mitschwingt. Der Mensch widmet seine Energie nicht nur dem Sammeln und Bewahren von “Territorium”, dies geschieht oft in Konkurrenz mit anderen in seiner Umgebung. Diese Rivalität beginnt früher und früher. Heutzutage sehen wir unter den kleinen Kindern schon einen wahren Konkurrenzstreit um die schönsten Spielzeuge oder Handys.

Von klein auf heißt es auf materiellem Gebiet “Es gibt immer jemanden, der mehr hat”, aber auch auf der geistigen Ebene: wer ist schlauer, kreativer, usw. Wir alle wollen die Besten sein auf unserem “Gebiet”.

Die Frage, ob territoriale Neigungen selbst angeboren oder erworben sind, ist noch nicht beantwortet. Dennoch erscheint es mir richtig, Begriffe wie Drang oder Instinkt als Erklärung zu vermeiden.

Dennoch muss jeder lernen, mit seinen territorialen Gefühlen umzugehen, um in Harmonie mit sich selbst und seiner Umgebung zu leben.

Das menschliche Territorium umfasst mehr als nur Haus und Besitz. Wir unterscheiden

Das private Umfeld

Der private Bereich ist der Bereich, den Sie für sich selbst definiert haben, um Ihre Privatsphäre zu gewährleisten. Während für die einen die private Umgebung eine Luxusvilla mit vielen Gärten rundum ist, ist es für die anderen ein kleines Zimmer. Jeder hat seinen eigenen Mindestbedarf an Privatsphäre und Eigentum.

Der psychologische Raum

Manche Menschen haben einen dominanten Charakter, wollen immer das letzte Wort haben und lassen andere in ihrem Wert nicht mitreden. Andere nehmen eine bescheidenere Haltung ein. Innerhalb jeder Gruppe sind diese Unterschiede immer

vorhanden, ob auf nationaler Ebene, bei der Arbeit, in der Synagoge, im Bet hammidrash (der Lehre), im Verein oder in der Familie, es gibt immer eine Dynamik des psychologischen Raumes, den man für sich beansprucht und dem anderen gibt oder verweigert.

Das Aktionsfeld

Wir sind in einer Reihe von Bereichen tätig und üben die Kontrolle über andere aus. Dies kann innerhalb der Familie (z.B. auch wirtschaftlich als Ernährer), bei der Arbeit, im Unterricht am Studientag oder während des Gottesdienstes in der Synagoge geschehen. In jedem sozialen Umfeld hat jeder eine Funktion, eine Aufgabe oder einen Auftrag, die Umwelt zu kontrollieren.

Eigentum

Eigentum und Besitz sind kein ungeteilter Segen. Pirke Avot 2:8 sagt: “Je mehr Fleisch, desto mehr Würmer, desto mehr Besitz, desto mehr Sorgfalt,…. Je mehr Männer es gibt, desto mehr Diebstahl. Jeder Bereich muss verwaltet und kontrolliert werden.

Verteidigen

Wenn Sie sich als `Herrscher’ in einem bestimmten Gebiet fühlen, werden Sie es auch verteidigen, wenn es von außen bedroht ist. Ein Mensch kann sein Haus verteidigen, indem er einen Wachhund kauft, seine Position verteidigt, indem er Argumente vorbringt oder sich gegen Krankheiten verteidigt, indem er über seine Gesundheit wacht.

Neue Bereiche

Neben der Verteidigung dessen, was sich bereits in unserem Besitz befindet, besteht die Herausforderung des täglichen Lebens darin, neue Gebiete zu `erobern’. Ein Wissenschaftler gewinnt neuen Boden, wenn er etwas entdeckt hat, was seine

Kollegen noch nicht bemerkt haben, aber wenn sie es entdeckt haben, können sie nun auch versuchen, einen Teil dieses neuen Wissenschaftsgebietes zu erobern, indem sie darüber schreiben oder darüber polemisieren. Wettbewerb gibt es auf allen Ebenen.

Konkurrenz

Dürfen Sie mit einer anderen Person konkurrieren? Dies ist ein äußerst sensibler Punkt, an dem viele „Dinei Tora“, Klagen, geführt wurden. Im Allgemeinen ist die Ausübung des gleichen Berufes oder die Eröffnung des gleichen Geschäftes wie andere Personen von der Straße oder der Stadt aus erlaubt. Das Verbot von Hasagat-Gevul (Betreten des Arbeitsbereichs anderer Personen) ist sehr begrenzt.

Dennoch werden fromme Menschen nicht andere in ihrem Lebensunterhalt (parnassa) stören wollen und ihre Geschäfte woanders machen oder ihr Geschäft an einem anderen Ort eröffnen.

Nach jüdischem Recht kann der neue Ladenbesitzer jede indirekte Methoden nutzen, um Kunden zu gewinnen. Sonderrabatte, Geschenke, Preisnachlässe, kostenlose Lieferung und alle Arten von Werbung sind für jedermann möglich.

Falschdarstellung der Fakten

Bei der Werbung für Waren oder Dienstleistungen ist es nie erlaubt, das Eigentum anderer abzulehnen oder Konkurrenten in ein schlechtes Licht zu rücken. Dies gilt auch dann, wenn das, was der Verkäufer behauptet, wahr ist.

Natürlich kann man die guten Eigenschaften der eigenen Ware und den günstigen Preis hervorheben. Es ist daher zulässig zu sagen: “Mein Computer ist besser als der meiner Konkurrenten”.

Aber man darf nie eine andere Person in ein schlechtes Licht rücken, indem man zum Beispiel sagt, dass “…die anderen

schlechte Computer verkaufen oder zu hohe Preise verlangen usw.”.

Wenn es um die Förderung der eigenen Güter geht, müssen die gute Eigenschaften wahr sein. Es darf kein falscher Eindruck entstehen. Weil die meisten Kunden nicht wissen, wie es ist.

Der Unternehmer darf nichts missbrauchen, nur um den Umsatz zu steigern.

Zum Beispiel darf ein Schneider seinen Kunden nicht sagen, dass das Kostüm, das er gerade kauft, sicherlich jahrelang hält, wenn es das nicht normalerweise tut.

Eigenes Interesse kann vorherrschen

Im Allgemeinen kann jeder seinen eigenen Interessen Vorrang einräumen, aber alles muss fair sein. Dies gilt auch für einmalige Waren wie den Kauf eines Hauses oder die Bewerbung um eine Stelle.

Um einen Job zu bekommen, kann man sogar ‘protectia’ (eine ‘Schubkarre’ für Relationen/ in Deutschland auch „Vitamin B“) benutzen. Letzteres gilt für private Arbeitgeber oder private Unternehmen.

Für die Institutionen der Gemeinschaft ist es sehr zweifelhaft, ob „Vitamin B“ verwendet werden können. In Gemeinschaftseinrichtungen sollten sich Personalchefs nicht von persönlichen Vorlieben oder Antipathie leiten lassen, sondern die Entscheidung sollte ausschließlich auf der Grundlage der Qualitäten des Bewerbers getroffen werden. Andernfalls wird dem Gemeinschaftsinteresse nicht gedient.

Wettbewerb für andere Mitarbeiter

Es ist nicht erlaubt, Ihre Dienste anzubieten und dadurch einen anderen Mitarbeiter auszuschließen, der bereits arbeitet. Dies gilt auch dann, wenn der Arbeitgeber mit dem aktuellen Mitarbeiter nicht zufrieden ist, es sei denn, er

sucht bereits aktiv nach neuen Mitarbeitern. Dies ist ein typisches Beispiel für Hasagat-Gevul oder das illegale Betreten des Territoriums anderer Menschen (in diesem Fall ein Job).

Bei der Stellenausschreibung kann man versuchen, sie zu bekommen, solange die Verhandlungen zwischen einem anderen Bewerber und dem Arbeitgeber noch nicht abgeschlossen sind.

Nach Abschluss der Verhandlungen (auch wenn noch kein Vertrag unterzeichnet wurde) kann man jedoch nicht mehr versuchen, den Job eines anderen zu stehlen (auch wenn der neue Mitarbeiter bereit ist, härter und länger für ein niedrigeres Gehalt zu arbeiten).

Wenn der Arbeitgeber jedoch Ideen hat und immer noch neue Mitarbeiter hinzuzieht, ist es erlaubt, sich für diese zu bewerben.

Bei einer sehr seltenen Gelegenheit, wie z.B. einem Job, von dem es nur einen in der Stadt gibt, hat man jedoch das Recht, seine Dienste anzubieten, solange noch kein anderer Bewerber vom Arbeitgeber eingestellt wurde (Schulchan Aruch IV:337:1).

Gleiches gilt für kommerzielle Angebote oder Dienstleistungen: Ist ein Preis vereinbart, darf sich kein anderer Händler oder Dienstleister (z.B. Klempner) an den Kunden wenden, auch wenn ein besserer Preis angeboten wird. Echte fromme Menschen denken, dass gutes Verhalten wichtiger ist als finanzieller Gewinn und wollen anderen Menschen nicht im Weg stehen.